

## II.

Beide Seiten stellen mit Befriedigung fest, daß in der Einschätzung der internationalen Fragen Übereinstimmung besteht. Sie begrüßen die von den sozialistischen Staaten und den progressiven Kräften in der ganzen Welt errungenen Erfolge im Kampf für Frieden, Sicherheit, internationale Entspannung und nationale Befreiung und sprechen sich dafür aus, aktiv für die weitere Gesundung des internationalen Klimas sowie für die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz zu wirken.

Die Gesprächspartner stimmen darin überein, daß die Entspannung zur Haupttendenz der internationalen Entwicklung wurde und daß es im Interesse des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts notwendig ist, sie unumkehrbar zu machen und auf die ganze Welt auszudehnen. Sie betonen die Notwendigkeit, die politische Entspannung durch Maßnahmen zur militärischen Entspannung zu untermauern. Beide Seiten übersehen dabei nicht, daß gegenwärtig die Feinde der Entspannung in verschiedenen imperialistischen Ländern aktiver geworden sind und an Einfluß auf die Politik ihrer Staaten gewonnen haben. Sie unterstreichen die Notwendigkeit, in der gebotenen Wachsamkeit nicht nachzulassen und den reaktionären Kräften die aktive Solidarität der antiimperialistischen Kräfte entgegenzusetzen.

Die DDR und die DRSTP betrachten die Abrüstung und den Kampf um die Einstellung des Wettrüstens und um Rüstungsbegrenzung als eines der Schlüsselprobleme der Gegenwart. Sie treten für die Durchführung einer Weltabrüstungskonferenz, für das Verbot aller Kernwaffenversuche, für das Verbot der Entwicklung und Produktion neuer Massenvernichtungswaffen sowie für den Abschluß eines weltweiten Vertrages über Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen ein.

Beide Seiten verurteilen jedwede imperialistische Aggressionspolitik und fordern eine politische Lösung aller Konflikte im Interesse des Friedens und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Sie anerkennen das heilige Recht der Völker, imperialistische Aggressionen abzuwehren, mit allen Mitteln für die nationale und soziale Befreiung zu kämpfen und über ihr Schicksal selbst zu bestimmen.

Beide Seiten halten es für notwendig, die vom Imperialismus geschaffene internationale Arbeitsteilung zu überwinden, die vor allem auch gegen die Interessen der Entwicklungsländer gerichtet ist. Sie wenden sich gegen Diskriminierung und künstliche Hindernisse im internationalen Handel, gegen Ungleichheit, Diktat und Ausbeutung in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen.

Die Gesprächspartner stimmen darin überein, daß das Nahostproblem nur gelöst werden kann, wenn die israelischen Truppen von allen 1967 okkupierten arabischen Territorien abgezogen werden, die unveräußerlichen Rechte des